

2.8. Multidisziplinäre chronische, palliative, interventionelle Schmerzbehandlung und Palliativpflege

	Kompetenzen	1.Phase	2.Phase
2.8.1.	Anwendung des Wissens über Physiologie, Pathophysiologie, psychologische und psychosoziale Aspekte chronischer Schmerzen, einschließlich postoperativer Dauerschmerzen und Durchführung effektiver Interaktionen mit dem multidisziplinären Team der Schmerzklinik.	A	C
2.8.2.	Verwendung geeigneter Techniken zur Messung und Dokumentation chronischer Schmerzen (Schmerzanamnese und -entwicklung, körperliche Untersuchung, neuropathische Schmerzen) und deren Behandlung.	A	C
2.8.3.	Identifiziert Patienten, die sich im Prozess der Schmerzchronifizierung befinden, und weiss, wann multidisziplinäre Verfahren erforderlich sind.	A	C
2.8.4.	Pharmakologische Methoden der Sz-Therapie: Verfügt über umfassende Kenntnisse und wendet die Grundlagen pharmakologischer Therapien über die Mechanismen, therapeutische Wirkungen und Nebenwirkungen, klinische Anwendung, Wege (nichtinvasiv und invasiv), Dosierung und Wechselwirkungen von Medikamenten an. Darüber hinaus ist er sich der Grenzen der pharmakologischen Schmerztherapie bei akuten und chronischen Schmerzzuständen bewusst.	A	C
2.8.5.	Nicht-pharmakologische Methoden der Sz-Therapie: Kennt und wendet die Mechanismen, Grenzen und das Risiko/Nutzen-Verhältnis der Methoden an, um ihre Anwendung zu empfehlen und durchzusetzen, wann immer es angebracht ist.	A	B

Basiswissen

- Anatomie, Physiologie der verschiedenen Schmerzbahnen
- Mehrdimensionale Aspekte chronischer Schmerzen, einschließlich der physiologischen, psychologischen und umweltbedingten Faktoren
- Verschiedene Instrumente der Schmerzbeurteilung z.B. VAS, NRS und BPI (Brief Pain Inventory)
- Prinzipien der Behandlung von nozizeptiven und neuropathischen Schmerzen, einschließlich Pharmakokinetik, Pharmakodynamik, Indikationen und Komplikationen häufig verwendeter Analgetika und Co-Analgetika bei Patienten mit normaler und abnormaler Organfunktionen oder Substanzgebrauch/Missbrauch.
- Verschiedene Wege der Analgetika-Verabreichung, einschließlich Faktoren, die die Wahl des Weges bestimmen, Nebenwirkungen, die für den jeweiligen Weg relevant

sind, Prinzipien additiver und synergistischer Wirkungen bei der Kombination von Wirkstoffen.

- Indikationen, potentielle Vorteile und Komplikationen üblicher diagnostischer, prognostischer und therapeutischer Blöcke sowie von implantierten Medikamentenverabreichungsgeräten und elektrischen Stimulatoren
- Verstehen der Anatomie, Technik, Indikationen, Kontraindikationen und Komplikationen der oben genannten Interventionen
- Prinzipien der invasiven Diagnostik, z.B. Lokalanästhesie-Blockaden und provokative Verfahren (Diskographie)
- Thematik falsch positiver Antworten aufgrund von Placeboeffekten oder unspezifischer Schmerzprovokation, Methoden zur Erhöhung der Validität der Verfahren, z.B. kontrollierte Blöcke
- Dimensionen des Leidens, einschließlich der physischen, physiologischen, sozialen und spirituellen Dimensionen
- Verschiedene Instrumente zur Bewertung der Lebensqualität
- Bewertungsinstrumente für Ziele und Werte am Ende des Lebens
- Einschlusskriterien für spezialisierte, palliative Versorgung nach den Richtlinien des BAG/GDK
- Pathophysiologie von Übelkeit und Erbrechen
- Prinzipien der Behandlung von Übelkeit und Erbrechen, einschließlich der konservativen Behandlung des Ileus
- Pathophysiologie von Anorexie und Kachexie
- Indikationen, mögliche Vorteile und Komplikationen der enteralen und parenteralen Ernährung
- Pathophysiologie von Müdigkeit und Asthenie, einschließlich Behandlungsmöglichkeiten
- Gesetzliche Regelungen zu Sterbehilfe und assistiertem Suizid in der Schweiz
- Formen der Trauerreaktion und entsprechende Behandlung und Unterstützung

Klinische Fähigkeiten

Technische Fähigkeiten

- Erhebung einer spezifischen Schmerzanamnese, einschließlich der folgenden Faktoren:
 - Beginn, Ort, Art, Dauer, Intensität der Schmerzen
 - Physische, psychische und soziale Folgen von Schmerzen
 - Aktuelle und frühere Schmerzbehandlung
 - Andere relevante Vorgeschichte: Familiengeschichte, medizinische Vorgeschichte, Drogenmissbrauch
- Techniken zur schmerzbasierter muskuloskelettalen und neurologischen Untersuchung bei Schmerzproblemen
- Techniken zur Messung und zur Dokumentation von Schmerzen
- Kompetenz in der patientenkontrollierten Analgesie (intravenöse, periphere und zentrale Blockaden)

- Kompetenz in häufig verwendeten regionalen Techniken
 - Periphere und Plexusblockaden der oberen und unteren Extremität
 - Intercostal-Block und andere Stamm-Blöcke (z.B. TAP-Block, Serratus anterior Block)
 - Kontinuierliche Katheter
- Kompetenz in neuraxialen Blöcken
 - Thorakale, lumbale und kaudale Epiduralanästhesie
 - singleshot und kontinuierliche Spinalanästhesie
- Kompetenz in bildgebenden Verfahren, wie Ultraschall und Fluoroskopie
- Handhabung von "Port a cath" für die parenterale Anwendung von Medikamenten und Ernährung
- Einführen einer Magensonde bei wachen Patienten
- Techniken zur Beurteilung der Darmfunktion (Auskultation, körperliche Untersuchung, Stuhlgangprotokolle)
- Techniken zur ultraschallgesteuerten Aszitesdrainage

spezifisches Verhalten

- Aufbau einer effektiven Kommunikation und Interaktion mit Schmerzpatienten
- Multidisziplinäre Arbeit, Wert und Bedeutung eines interdisziplinären und interprofessionellen Ansatzes zur Schmerzbeurteilung und -behandlung
- Sich der Grenzen der interventionellen Schmerzmedizin bewusst sein
- Etablierung einer effektiven Kommunikation und Interaktion bei Patienten mit fortgeschrittener, unheilbarer und fortschreitender Krankheit sowie bei ihren Familien
- Multidisziplinäre Arbeit, Wert und Bedeutung eines interdisziplinären Ansatzes bei der Versorgung von Palliativpatienten
- Gewährleistung eines sofortigen und schriftlichen Feedbacks über Änderungen der Behandlung an das Pflorgeteam